



<b>Muristrasse 184</b>		<b>schützenswert</b>	<b>K</b>
<b>Quartier</b>	Kirchenfeld-Brunnadern		
<b>Baujahr</b>	1844-1846		
<b>Architekten</b>	Theodor Zeerleder, Architekt, Bern		
<b>Bauherrschaft</b>	Louise Zeerleder, Bern		
<b>Parzellen-Nr.</b>	971		

<b>Baugeschichtliche Daten</b>	
1843	erste Skizzen und Vorprojekt
1844-46	Ausführung
1946	Umbau mit Aufstockung, neuem Entrée und versetzter Treppenanlage sowie veränderter Gartenfront (Fred Steiner, Architekt, Bern)
<b>Umfeld:</b>	Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse
<b>Literatur:</b>	Bäbler/Bätschmann 2006, S. 27-29, 32-41

Villa Egghölzli, erb. 1844-1846 mit prägendem Umbau 1946

Spätklassizistische Villa von blockhaft monumentaler Gesamtwirkung, die in ihrer heutigen neubarocken Haltung allerdings auf den Umbau und die stark vereinfachende Renovation von 1946 zurückgeht. Putzbau unter Mansarddach. Die abschnittsweise von gefugten Lisenen eingefassten Fassaden zeigen alle denselben Grundaufbau: Kalkstein-Kellersockel mit Lichtschlitzen, mit Sandsteinplatten verkleidetes Erdgeschoss und rot verputztes Obergeschoss. Das Erdgeschoss und das Obergeschoss werden durch eine friesartige Zone getrennt, die sich aus dem kräftigen Gurtgesims und dem wulstförmigen Bankgesims zusammensetzt. Den Abschluss bildet das mit einem dicht gestaffelten Fries von geschweiften Konsolen versehene Kranzgesims. Alle Fassaden öffnen sich in grossen Rechteckfenstern, die im Obergeschoss in den Seitenachsen verdacht sind. Die Eingangsfassade ist fünfachsrig, wobei einfache Fensterachsen den kräftig vorspringenden, mit einem eigenen Mansarddach gedeckten Portalrisaliten rahmen. Im Erdgeschoss führt eine zweiläufige Kalksteintreppe zum hohen Rechteckportal. Der Gartenfassade ist ein die ganze Breite einnehmender, laubenartiger Verandenvorbau mit Vierkantpfeilern vorgebaut. Die drei Mittelachsen der Veranda sind im Gegensatz zu den verglasten Seitenachsen im Obergeschoss als offene Loggia ausgebildet, so dass auch hier eine Dreiteilung entsteht. Die Seitenfassaden weisen einen geschlossenen, dreiachsigen Hauptteil und die einachsige Verandenstirn auf.

Die zur Zeit als Botschaftsresidenz genutzte Villa wurde von Theodor Zeerleder für seine Schwester Louise als Sommerhaus errichtet und hiess damals 'Louisiana'. Sie gehört zu den wenigen realisierten Bauten Theodor Zeerleders, der später mit der ab 1854 erfolgten Erweiterung von Schloss Oberhofen und insbesondere mit dessen orientalisierenden Rauchsalon bekannt geworden ist.

Bel 1986 / ste, wf 2016

